



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Vom 16. January. 1696. N. 4.

1696

Vom 16. January. 1696.

Fol. 25

Die Europäische



Bringet dißmahl
Auf Wien
vom 14. January

Nachdem am verwichenen Mit-
woch Ihre Käyserl. Majest/ sambt alle übrigen
Herrschaften) und der Hoffstatt von dar nach
dem Schloß Eberstorf gehaltenen Schlittens
Fahrt/allhier wiederum glücklich zuruck angelangt, wurde
selbigen Abends darauff bey allhiefigen Hoff: von Ihre
Maj. dem Römischen König und anderen Herrschaft ein
schöner Ballet und Merende gehalten. Vorgestern aber

Die zu Ihre Maj der Kaiserinn Geburts-Tag veranstaltete Comedia Producirt. Unterdessen hat bereits vor etlichen Tagen das starck gehende Eys etwas von der hiesigen grossen Donau Brücken / und vorgestern solche völlig hinweg gerissen. Ihre Hochfürstl. Durchl. der Kaiserl. General-Lieutenant Prinz Louys zu Baden / seindt gestern dahier Arrivirt / und wird dero Frau Gemahlinn auch stündlich erwartet / wird demnach bey Hochgedachten Ihre Orl. Anwesenheit baldt ein mehrers / von denen Kriegs-Consultationen künftiger Campagne zu vernehmen sein. Über Siebenbürgen verlautet / das die Türcken den Fürsten in Der Moldau abgesetzt / welcher darans in selbigen Fürstenthumb eine grosse Rebellion angefangen habe / worvon nächstens ein mehrers zuberichten vorkommen wird.

Paris / vom 17 January.

Man hält hier auffer zweiffel zu sein / das wann unser Flotte durch die Enge der Strassen passiret / und sich mit der auß Brest Conjungirt / sie alsdann werde Capabel sein / der Combinierten / das Haupt zu bieten. S. Majest. hat den Duc de Albemarle gewesener Groß-Prieur von Engelland / zum Admiral einer Esquadre erwählter Flotte gemacht. Auf der Hochzeit des Marquisen de Barbesieux Secret: d'Etat waren so viel Leute von Ansehen / das sie eine Maur von dem Hostell darinnen die Mahzeit gehalten wurde / durchbrechen müßte / umb in den Parkast des Cardinals von Bouillon so nechst darbey / zu kommen die Gäste zu sehen. Man erwartet eine Deputation des Magistrats von Genff S. Majest. Satisfaction zu geben / wegen der Affront so sie unsern Residenten angethan. Es gehen viel Discoursen von denen beiden Damen / so wegen Reputation einander in einer engen Gassen nicht weichen wolten / worvon die eine eines Thesauriers / die andere aber eines Bedienten von der Rechen-Kammerns Frau gewesen / und hat ihnen bedenklicher Commissarius zur Strafe angedeutet / das sie indreyen Tage solche Gasse nicht mehr passieren sollten. S. Majest. hat den Marechall de Cattenat versichert ihme so viel Troupen zu Ordonnieren / womit er gegen den Herzog von Sa

von offensive Ugiereu Können / weßwegen er dann sehr veranugt worden. Es siehet darauff/ das weilten Duc de Billeroy in den Niederlanden wiederumb Commandieren soll/das Duc de Mayne in Catalonien das Commando der Armee bekommen werde/ siatemahlen diese beide sich sonstem nicht Vergleichen Können / und soll solches die Uhrsach gewesen sein/ daß der Duc de Baudemont vorigen Sommer so glücklich Eschappiret ist. Das Köpff Geld so voriges Jahr in Languedocq 1400000 Pfund aufgebracht/ ist dieses Jahr biß 11 a 1200000 Pfund vermindert / welcher Abgang in allen andern Provinctien ver spuhret wird. Die Benedictiner Mönche seind ein jeder auff 50 Cronen/ die Bettel Mönche aber auff 1. Gulden gesetzt. Über diesem ist ein Befehl ergangen / das von allen Einkünfften von Kirchlichen Commandereyen/ Gastheuern/ hohen Schulen/ Collegien/ Bruderschafften / wie auch Geist- und Weltliche Gemeinschaften/ Nationale Kauffleute / und Haur-Zettel / sollen Registrirret werden/ bey einer gewissen und nahmhafften Straffe / und daß dieselben nach diesem nicht sollert gültig sein / wann nicht daßjenige davon bezahlt/ so darauff gesetzt worden. Des Herzogen von Parma Envoye hat S. M. Kund gemacht/ die Heurath seines Herrn mit einer Princessin von Neuburg/ so den 2 Decemb. 1695. vollzogen worden.

Basel/ vom 2. Jan. st. n

Man hat vermeinet/ daß die Münzung des Kupffer Gelds zu Straßburg / weil es eine Zeithero ganz still davon gewesen/ wieder eingekellet worden/ gleich wol höret man jetzt für gewiß/ daß es nechster Tagen seinen Ursprung nehmen werde/ auff was weise aber und wie hoch selbige anzunehmen/ wird nechsten publiciret werden; Auch will man versichern daß die Pieces der 35 Sols/ und sonstem noch anderer/ der gleichen Sorten auffsteigen / hingegen die Groschen nur 5. Heller gelten/ die halbe Baken aber gar verruffen werden sollen. Weil der Rhein meistens zugefrohren/ auch die Redonten so längst dem Rhein verfertigt worden/ nicht wol besetzt

und ein Streiff der Teutschen nechst am Rhein ligenden Truppen zu besörchten: so hat man zu besserer Sicherheit von jeder Compagnie de Cavallerie 5. Mann dahin abgeschickt/ damit man sich auff allen Nothfall deren Hülffe bedienen könne.

Wien vom 14. Januarii st. n.

Von Peterwardein hat man Bericht/ daß zu Griechisch/ Weissenburg biß 3000. Türcken zu Fuß und einige Reuthe- rey fertig stehet; Widerstand zu thun/ parat stehen. Unters dessen haben die Unserigen eine Parthey Hussaren von gedachtem Peterwardein aufgeschickt/ welche bey Cupina einige Türcken überfallen/ etliche davon getödtet/ und 3. gefangen mit ihren Pferden nach Peterwardein zurück gebracht haben. Über Pohlen hat man von denen Podolischen Grängen/ daß die Wallachen/ Moldauer und Tartarn mit einer zimlichen Macht zu Felde gezogen / und versuchet haben/ einige Ohrter wieder einzunehmen / welche von denen Pohlnischen Völkern in Moldauen besetzt seynd; hätten aber solchen dapffern Widerstand gefunden/ daß sie gezwungen worden/ mit großem Verlust sich zurück zu ziehen. Es ist zwar jüngsthin Resolviret gewesen/ daß neben dem Regiment des Prinzen Commercy auch in das Piemont sich befindende Fürstliche Hannoverische gleichfalls in das Ober- Oesterreichische Land solte herauß geführt / und diesen Winter hindurch alldorten einquartiert werden / es will nanmehr aber verlauten/ daß solches auff anhalten Ihres Königl. Hohrit im Piemont wieder verbleiben / und allein das Commercische künfftigen Frühling nacher Ungarn abgeführt werden solle.

Gent/ vom 17 Jan.

Von den dreyen Regimentern so auß Engellandt überkommen seindt zerbrochen/ und andere damit Complettirt worden/ die Officierer aber davon seindt nach Engellandt zu Paangen/ neue Völcker zu werben. 7. Wallonen so in diesen Diensten sein/ haben sich in Bauren Kleider ver-

verfleydet / und seindt bis Doan gewesen / haben einen
 Burgemeister und 3. Pferde von daunen weggeführt / in
 der Nacht über die Linie gebracht / ohngeacht sie von 75.
 Mann nachgesetzt worden / seindt also glücklich anhero
 kommen. Wieder den beyden Beschuldigten / wegen Ueber-
 antwortung der Schanze Elvek an die Franzosen / wird
 nun Procediert / und dürfte in kurzen davon der endtschluff
 kommen. Wie auß Paris geschrieben wird / so ist der Kö-
 nig willens gegen den Monat May auff den Gränken / der
 Dauphin aber in Flandern zu sein. Der Graff von Guis-
 car ist von den Französischen Hofe gekommen / soll Ordre
 haben Bouvines eine viertel Meile von Dinant belegen / zu
 Demolieren / weilt die Ayrten / wan sie selbige Platzung bela-
 gern wollen / sich solchen Platzes nicht bedienen können / welche
 sonst nicht zu Defendiren ist. Zu Camerich haben die
 Feinde über 60000 Sacke Korn und Habern heysammen /
 solche nach Maceroy / Philippeville / und andern Orten zu
 bringen. Zu Bergen hat man eine Neue Invention ein
 Regiment auffzurichten / Practiciert / da dann Publiciert
 worden / daß alle diejenigen so sich verbindlich machen wol-
 len / dem König 2 Jahr unter den Regiment Royal Hai-
 na genant zu dienen / nach solche ohn Endgeld) oder Unkosten
 auch sonder Meisterstück zu machen in alle Gilden und Amb-
 ter sollen angenommen werden / welches aber wie es schmeit /
 wenig getrawet wirdt / 2 weilen sich noch über 40 nicht an-
 gegeben haben. In den Conquesten stecken die Franzosen
 die besten von den Aufschuß unter denen Regimentern so in
 Namur am meisten verlohren. Berwischen Donnerstag
 wurden durch den Majeur Passeur zu Brüssel 30 Gefangene
 eingebracht / so auß der Garnison von Mons gewesen.
 Durch den letzten Sturm seind noch einige durch den Bom-
 bardieren sehr beschädigte Häuser in Brüssel eingestürzt /
 auch unterschuldliche Menschen dadurch umbkommen. Zwi-
 schen der Sambre und Maase machen die Feinde sehr grosse
 Magazinen. Von Philippeville wird geschrieben / das ei-
 ne große Ammunition Convoy / im Lager Riffen gepackt. Den

2 dieses von Rocroy nach Avesnes und Philippeville/ auch
 zu selbiger Zeit ein ander nach Sivet und weiter zu Wasser
 nach Dinant/ gebracht worden/ an welchen Orten unauf-
 hörlich an den Fortificationen gearbeitet wird. Die Gouver-
 neurs und Commendanten von Valenchiennes/ Bergen/
 Quefnoy und mehr andern Orten/ haben den 9 dieses eine
 Kriegs-Conference zu Bergen gehalten. Von Namur
 hat man/ daß von danuen ein Corpus von 4000 Mann de-
 tachirte Troupea mit einigen Feld-Stücken angeschickt/
 eine feindliche von gleicher Stärke so aus Mons und andern
 Orter marchirt waren/ und sich bey Chastelet versamleten/
 ein gewiß Dessen außzuführen/ aufzupassen und zu Attas-
 quiren/ so bald aber die Franzosen solches erfahren/ seind
 sie wieder zurück nach ihren Garnisonen marchiret/
 wohl sehende/ daß die Allirten allenthalben allart/ und
 auf ihrer Huet sein. Das Dessen soll eigentlich gemessen
 sein/ die Redut zu Sognan 1. Meil von Namur/
 so durch die Unserigen mit 95 Mann besetzt/ zu über-
 rumpeln/ die Schiense zu Ruiniren / und also die Sam-
 bre Unfahrbahn zu machen / damit wir als dann solchen
 Strohm mit Schiffen nicht gebrauchen könten/ wan die Be-
 lagerung von Chartre-Roy sollte vorgenommen werden. auß
 diesen und dergleichen Unternehmungen wird festiglich be-
 schlossen/ daß die Untee-Minierung der Wercker von Charles
 Roy geschiehet/ solche noch einer Tapfern Resistence alle-
 mahl Springen zu lassen. Auff den Dörffern zwischen Char-
 leroi/ Philippeville/ Avesnes/ und in den Pringenthumb
 Chinay lieget sehr viel Volck/ die Garnison von Namur
 einzuhalten/ welche auff den ersten Lärm zusammen kom-
 men müssen/ so sich auch erwiesen/ da den 9. dieses eine
 Parthey von 17 Mann auß Namur geschickt wurde/ in dem
 Lande von Beaumont eine Execution zu verrichten/ diesel-
 ben allsobald umzingelt/ und sambt ihren Führer gefan-
 gen genommen wurden.

Moselstrohm/vom 6/17. Jan.

Zeithero das die Mosell vom Eyß wieder befreyt gewes

fen / sind aber mahl 12. Schiffe von Wasserbillig und Mex hinab mit Habern und Hertz beladen / zu Eraben und Montroyal arriviret Das letzte ward zu Eraben aufeinander gebauet / und soll so baldt ein mehrer Quantität beysammen nach Kirn und Ebernburg abgeföhret werden; so werden auch zu Montroyal zu wieder Anfüllung des Fleischs Magazyn so meistens veräußert / wieder eine grosse Anzahl Ochsen erwartet/deren annoch allda auß den Allyrte Territorio Arrestirten Leuten wir getrohet / falls sie vorn 2ten February ihre Rantion nicht erlegen / wurden sie ferners in Franckreich zur harten Prison zu bringe; so befinden sich auch allda verschiedene Deserteurs / so noch diese Woche nach den Küsten als auff die Galleren Condemmirte geföhret werden sollen. Ein Battallion wird erster Tagen von Montroyall nach der Raas marschiren / hingegen, eine andere auß der Pfalz anlangent

Edln/vom 20. Jan.

Auf der Effel vernimbt man das die Frankosen auff den Graff und Herrschafften / vor 6. Tagen eine grosse Quantität Habern nach Montroyal zu lieffern / aufgeschriben / oder vor jedes Malter ein und ein halben Rthlr. zu zahlen; Dießseits Luxenburg haben die Frankosen in den meisten Dörtern / dieselbige Mannschafft noch nicht aufgezogen / sondern weil sie das Quartier meist beosammen / saget man das alle Dörffer auff ein starck Geldt Taxirt werden sollen. Von den feindlichen Partheyen ist fast auß den Frontiern wegen unbrauchbaren wegen alles still.

Haag/vom 20. Jan.

Der Herr Rorff hat im Rahmen seines Brinken durch ein Memorial bey Ihr Hochmögd. geklaet über dem übel verhalten / der Allyrten Troupen in dem Lüttischen/welches Memorial an unser Commandirenden Officierer selbigen Landes geschickt worden / sich nach solchen zu Informiren / und Relation davon abzustatten. In Biscagen ist verbotten / nicht in Englisch noch Holländische Schiffe zu La-

den

den / weßwegen dann Expresen nach London und anhero abgeschickt worden / darvon Nachricht zugeben. Wie weit die Sachen mit der Chron Schweden Avanciert / davon hat hat man noch keine gewisheit / und wird davor gehalten / das selbiger König sich nicht weiter wird engagiren / vorgeberdes / das Sr. Maj. von Schweden an Engelland und Holland / durch dero Mediation mehr Vortheil zu wege bringen können / als mit sendung von 12 Krieges Schiffen / etc. Das Sr. Majest. der König von Engelland eine solche grosse Reformation unter denen Staats Bedienten in Schottland gemacht / hat verursacht / weilen sie die Sachen des Königs in dem Schottischen Parlament nicht nach willen diriget. und vor allen / daß sie schuldig sein wegen dem geben der Dctroy an der Schottischen Ost Indischen Compaquie. Es wird viel geredet von einigen neuen und nähern Alliance und Heurachten / wovon zu seiner Zeit ein mehrers wird können gemeldet werden. Der Verbott von den Franköfischen Wahren soll noch auff 2 Monaten Prolongieret sein / damit die Passporten desto besser und gemachlicher Könten eingezogen werden. Es ist auff dem Tapet / alle Außländische Briefe mit einer Belastang zu belegen / nehmlich auff jeden Brief 2 Stuver mehr als vor diesem / zu setzen. Brüsselsche Briefe geben abermahlen / daß die Frankosen die beste Sachen auß Charleroy beginnen weg zu fuhren.

Vor Namur ist eine Neue Linie gemacht / dadurch zu verhindern / das der Feindt solche Stadt nicht Bombardiren könne. Nach wiederkunfft des Expresen nach Enael landt an den Köntg / wird man vernehmen wie viel Völcker von denen Allyrten sollen übergenommen werden / und wie hoch die Summa sich belausen wird. Es wird sehr gearbeitet ein Commercie Tractat mit Portugal auffzurichten. Die Resolution / umb 25. leichte Fregatten zu Equipiren / welche in der Nordt. See und in dem Canal kreuzen sollen / die Handlung zu ver sichern / ist nach den Provinzien geschickt / deren Consent darüber zu vernehmen.